

Zeitung vum Lëtzebuenger Vollek



Leitartikel Nationale Politik Internationale Politik Aus den Betrieben Kultur Inland

INTERNATIONALE POLITIK

Führungswechsel beim Libyen-Krieg Mindestens 40 Zivilisten bei Luftangriff der NATO getötet



Die Übergabe der Führung der völkerrechtswidrigen Angriffe gegen Libyen sei problemlos verlaufen, sagte NATO-General Charles Bouchard in Neapel. Der Kanadier Bouchard ist Befehlshaber des »Militäreinsatzes«, für den das Kriegsbündnis am Donnerstag um 8 Uhr die Verantwortung übernommen hat. Für die politische Steuerung der Luftpiraterie war am Dienstag in London eine internationale Kontaktgruppe gegründet worden.

Bei Luftangriffen der »Koalition der Willigen« auf die libysche Hauptstadt Tripolis sind nach Angaben des Vatikan mindestens 40 Zivilisten getötet worden. »Die sogenannten humanitären Angriffe haben Dutzende zivile Opfer in einigen Vierteln von Tripolis getötet«, sagte Giovanni Innocenzo Martinelli, der Apostolische Vikar von Tripolis, gestern der katholischen Nachrichtenagentur Fides.

Der libysche Außenminister Mussa Kussa kann nach seiner Flucht nach Großbritannien nicht mit Immunität vor der britischen und internationalen Gerichtsbarkeit rechnen. Dies erklärte der britische Außenminister William Hague. Mussa wird verdächtigt, in das Bombenattentat auf ein US-amerikanisches Passagierflugzeug 1988 über dem schottischen Ort Lockerbie verwickelt zu sein, bei dem 270 Menschen ums Leben kamen. Mit Kussa ist am Mittwoch der bislang ranghöchste Vertraute von Machthaber Muammar al Gaddafi ins Ausland geflohen.

Die bewaffneten oppositionellen Kräfte haben sich derweil wieder nach Aschdabia im Osten des Landes zurückgezogen. Korrespondenten, die die

Zeitung vum Lëtzebuenger Vollek

Boîte postale 403
L-4005 Esch-sur-Alzette

Die Redaktionsräume

3, rue Zénon Bernard
L-4030 Esch-sur-Alzette

Tel. : 446066 - 1
Fax. : 446066 - 66
Email : info@zlv.lu

Ansprechpartner Archiv

Kontakt

Name : *

Vorname :

Straße :

PLZ / Ort :

E-mail : *

(*) Pflichteingaben

Anfrage senden

Bewaffneten teilweise auf ihrem Vormarsch in Richtung Westen begleitet hatten, berichteten von einem großen Chaos unter den Kämpfern. Sie seien schlecht ausgebildet und auch schlecht ausgerüstet, sagte ein früherer Arbeiter einer Ölanlage gegenüber einer BBC-Reporterin. Auf die Frage, wer das Kommando habe, antwortete der Mann: »Wir entscheiden alle.« General Suleiman Mahmoud, einer der Oberkommandierenden der Rebellen sagte im gleichen Sender, man brauche Zeit, Geduld und Hilfe. »Wir brauchen Kommunikationsmöglichkeiten, Funkgeräte, Waffen.«

Washington bestätigte derweil, daß der Krieg gegen Libyen die USA bisher 550 Millionen US-Dollar gekostet hat. Berichte der »New York Times«, wonach die CIA seit Anfang der Auseinandersetzungen in Libyen verdeckt operiert, wurden inzwischen bestätigt. Demnach führten militärische Analysen zu der Erkenntnis, daß die Rebellen ohne Unterstützung den Kampf gegen Gaddafi nicht gewinnen können.

Bei einem Treffen mit Präsident Nicolas Sarkozy in Peking hat der chinesische Präsident Hu Jintao die Luftangriffe auf Libyen verurteilt. »Wenn die Militäroperation Unglück über unschuldige Menschen bringt und eine noch größere humanitäre Krise auslöst, steht das im Gegensatz zum ursprünglichen Ziel der UNO-Resolution«, sagte Hu. Er forderte einen sofortigen Waffenstillstand und zeigte sich besorgt über eine mögliche Teilung Libyens. Die Anwendung von Gewalt könnte eine mögliche Verhandlungslösung erschweren, sagte Hu.

Ein Rückzug Gaddafis sei nach Ansicht von EU-Ratspräsident Herman Van Rompuy »der beste Schutz für die libysche Zivilbevölkerung«. Die 27 EU-Staaten drängten auf eine Ablösung Gaddafis, erklärte Van Rompuy in Oslo. (dapd/KL/ZLV)



Freitag 1. April 2011